

# IAPÖ Beurteilung: Das Bundesheer als positive Ausnahme: Warum Österreich bei der Landesverteidigung auf dem richtigen Weg ist



**BUNDESHEER**  
**AUSNAHME MIT STRATEGISCHEM WEITBLICK**

Trotz Kaputtsparens: Ministerin Klaudia Tanner setzt Aufbauplan ÖBH 2032+ um, modernisiert Heer und zeigt strategische Weitsicht.

**MODERN & KRISENFEST:**

- ✓ Zu Land und Luft modernisiert
- ✓ Fähigkeiten für Drohnenkrieg & Cyber-Aufklärung
- ✓ Echte Verteidigungsfähigkeit
- ✓ Unaufgeregt und Schritt für Schritt

**SCHLÜSSEL FÜR AUTARKIE UND RESILIENZ:**

Das Bundesheer ist mehr als Verteidigung – es ist zentral für Österreichs Handlungsfähigkeit:

- ✓ Staatliche Souveränität
- ✓ Krisenfestigkeit
- ✓ Schutz kritischer Infrastruktur
- ✓ Katastrophenhilfe & Zivilschutz

**NATIONALE SICHERHEITS-ARCHITEKTUR AUFBAUEN**

- ✓ Sicherheitsstrukturen bündeln (Nachrichtendienste, Staatsschutz)

**Nicht weniger Staat – sondern ein handlungsfähiger, besser organisierter Staat.**

Reinhard Fellner



## Ausgangslage

In vielen Bereichen des Staates fehlt es derzeit an strategischem Weitblick, fachlicher Klarheit und einem echten Gespür für die Sorgen der Bürger. Aus Sicht der IAPÖ-Autarkie- und Resilienz Strategie gilt das leider für weite Teile der aufgeblähten Regierungsstruktur, für zu viele ressortübergreifende Doppelgleisigkeiten und für ein politisches System, das oft mehr verwaltet als gestaltet.

Gerade deshalb ist es bemerkenswert, dass es eine wichtige Ausnahme gibt:

**das Bundesministerium für Landesverteidigung und Bundesministerin Klaudia Tanner.**

Denn obwohl das Bundesheer über viele Jahre finanziell ausgehungert und strukturell vernachlässigt wurde, ist es in den vergangenen Jahren gelungen, einen echten Kurswechsel einzuleiten. Der offizielle **Aufbauplan ÖBH 2032+** ist dabei der zentrale strategische Rahmen. Er soll die Fähigkeiten des Bundesheeres zur militärischen Landesverteidigung wiederherstellen und stärken; der Landesverteidigungsbericht 2024/2025 beschreibt ihn ausdrücklich als Instrument zur Wiederherstellung jener Fähigkeiten, die für die Abwehr heutiger und absehbarer Bedrohungen nötig sind.

## Klaudia Tanner als Ministerin: leise, aber wirksam

Gerade im Vergleich zu anderen Ressorts fällt auf, dass die Modernisierung des Bundesheeres weitgehend ohne politische Show, aber mit strategischer Kontinuität betrieben wurde. Der Aufbauplan ÖBH 2032+ wird in offiziellen Berichten mit dem Ziel beschrieben, Österreich gegen militärische Angriffe verteidigungsfähig zu machen und das Heer modern auszurichten. Gleichzeitig verweist das Verteidigungsministerium darauf, dass das aktuelle Regierungsprogramm die langfristige Absicherung der Verteidigungsfähigkeit vorsieht und das Budgetziel der UG 14 bis 2032 auf 2 Prozent des BIP angehoben werden soll.

Dass dieser Kurs nicht bloß am Papier steht, zeigen konkrete Beschaffungen und Strukturmaßnahmen. Offizielle Publikationen des Ministeriums nennen etwa die Aufstockung der **AW169-Hubschrauberflotte von 18 auf 36 Stück**, die Beschaffung der **Embraer C-390M** als Nachfolger der Hercules-Transportflugzeuge, den geplanten Zulauf einer zweiten **Black-Hawk-Staffel** sowie ein rund **560 Millionen Euro schweres Mech-Paket** zur Modernisierung und Lebensdauerverlängerung schwerer Systeme.

Das ist mehr als Symbolik. Es ist die sichtbare Rückkehr zu militärischer Ernsthaftigkeit.



### Modernisierung zu Land und in der Luft

Besonders positiv ist, dass die Modernisierung nicht eindimensional erfolgt, sondern mehrere Bereiche gleichzeitig umfasst.

Bei den **Luftstreitkräften** wird die Modernisierung offen als Schwerpunkt benannt. Das Verteidigungsministerium bezeichnet den AW169 ausdrücklich als Symbol der Modernisierung der Luftstreitkräfte. Zusätzlich wurde 2024 der Beitritt Österreichs zur **European Sky Shield Initiative (ESSI)** unterzeichnet, die in offiziellen sicherheitspolitischen Publikationen des BMLV als wichtiger Baustein zum Schutz des Landes beschrieben wird.

Auch der Bereich **Lufttransport** wird mit der fixierten Beschaffung der C-390M neu aufgestellt. Das Ministerium beschreibt diese als Nachfolger der in die Jahre gekommenen C-130-Hercules-Flotte.

Zu **Land** verfolgt der Aufbauplan ÖBH 2032+ laut offiziellen Unterlagen das Ziel, das Heer in allen Domänen zur nationalen Landesverteidigung zu befähigen und dabei insbesondere die Fähigkeiten der militärischen Landesverteidigung sowie den Kampf der verbundenen Waffen zu stärken.

### Anpassung an die moderne Kriegsführung

Ein weiterer Punkt, der aus IAPÖ-Sicht besonders hervorgehoben werden muss, ist die erkennbare Anpassung an die Realität moderner Konflikte. Der Landesverteidigungsbericht 2023 hält ausdrücklich fest, dass handelsübliche Drohnen bereits heute direkt militärisch genutzt werden können und dass die Innovationsgeschwindigkeit neuer Technologien die Art des militärischen Handelns grundlegend verändert. Offizielle Leistungsberichte zu IKT und Cyber betonen zudem, dass mit dem Aufbauplan 2032+ moderne IKT-, EloKa- und Cyber-Werkzeuge eingeführt werden.

Damit ist klar:

Das Bundesheer orientiert sich nicht mehr nur an klassischen Bildern vergangener Landesverteidigung, sondern zunehmend auch an den Realitäten von

- Drohnenkrieg
- Cyberangriffen
- elektronischer Kampfführung



## Institut für Angewandte Politische Ökonomie

- hybriden Bedrohungen
- strategischer Infrastrukturverteidigung.

Genau das entspricht dem IAPÖ-Verständnis von **Resilienz**.

### **Warum das Bundesheer für die Autarkie- und Resilienz Strategie zentral ist**

Aus Sicht der IAPÖ ist Landesverteidigung kein isolierter Spezialbereich, sondern ein Kernbestandteil staatlicher Selbstbehauptung.

Autarkie bedeutet nicht Abschottung, sondern die Fähigkeit, in entscheidenden Bereichen auf eigenen Füßen zu stehen.

Resilienz bedeutet nicht bloß Krisenreaktion, sondern die Fähigkeit, Schocks auszuhalten, Handlungsfähigkeit zu bewahren und staatliche Ordnung aufrechtzuerhalten.

Das Bundesheer ist dafür zentral, weil es an der Schnittstelle von

- äußerer Sicherheit
- innerer Stabilität
- Krisenvorsorge
- Infrastrukturschutz
- Katastrophenhilfe
- staatlicher Souveränität

steht.

Gerade deshalb ist es richtig, die positive Entwicklung des Heeres anzuerkennen.

### **Was jetzt der nächste Schritt sein sollte**

So positiv die Modernisierung ist, so klar ist auch: Der nächste Reformschritt muss strukturell sein. Aus IAPÖ-Sicht ist das Verteidigungsministerium jenes Ressort, aus dem ein umfassenderes nationales Sicherheitsmodell entwickelt werden sollte.



## 1. Nachrichtendienste und Staatsschutz bündeln

IAPÖ empfiehlt, die sicherheitsrelevanten Nachrichtendienste und Staatsschutzfunktionen neu zu ordnen. Dazu gehört die Prüfung einer Zusammenführung von

- **Heeres-Nachrichtenamt**
- **Abwehramt**
- **Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN)**

unter einem gemeinsamen sicherheitspolitischen Dach im Verteidigungsbereich.

Das wäre kein Selbstzweck, sondern würde

- Lagebilder bündeln
- Reibungsverluste reduzieren
- Zuständigkeiten klarer machen
- hybride Gefahren integrierter erfassen.

Diese Passage ist ausdrücklich als **IAPÖ-Reformvorschlag** zu verstehen.

## 2. Grenzschutz aus einer Hand

Ebenso wäre es aus IAPÖ-Sicht sinnvoll, die Verantwortung für den Grenzschutz in Friedens- und Krisenzeiten strategisch enger mit dem Bundesheer zu verknüpfen. Gerade in einer Zeit hybrider Migrations-, Sicherheits- und Destabilisierungsszenarien ist die Trennung zwischen klassischer Polizeiaufgabe und strategischer Grenzsicherung neu zu denken.

## 3. BFA in eine neue Sicherheitsarchitektur einordnen

Auch eine Neuordnung des **Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA)** innerhalb einer erweiterten nationalen Sicherheitsarchitektur ist aus IAPÖ-Sicht sinnvoll zu prüfen.

Migrationssteuerung, Grenzlage, Sicherheitslage und staatliche Handlungsfähigkeit lassen sich langfristig nicht in isolierten Ressortinseln lösen.

## 4. Umsetzung des IAPÖ-Modells 8+2

Das von IAPÖ vorgeschlagene **8+2-Modell** für Dienst und Reserveverfügbarkeit sollte ausgebaut werden, um personelle Einsatzfähigkeit, Durchhaltefähigkeit und Krisenreserven zu stärken.



## Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Entscheidend ist dabei, dass das Heer personell nicht nur präsent, sondern in der Fläche robust und rasch aktivierbar bleibt.

### **5. Zivilschutz und Blaulichtkoordination in ein Nationales Sicherheitsministerium**

Ein weiterer logischer Schritt wäre die Schaffung eines **Nationalen Sicherheitsministeriums (NSM)**, in dem

- Landesverteidigung
- strategischer Zivilschutz
- Krisenkoordination
- kritischer Infrastrukturschutz
- übergeordnete Abstimmung mit den Blaulichtorganisationen

gebündelt werden.

Gerade Blackout-Szenarien, Naturkatastrophen, Cybervorfälle und hybride Bedrohungen zeigen, dass Österreich in Zukunft eine integrierte Sicherheitsarchitektur brauchen wird.

Auch dies ist ein **IAPÖ-Vorschlag**, nicht aktueller Regierungsstand.

### **Warum Tanner und das Bundesheer eine Ausnahme bilden**

Während in vielen Ressorts politische Kommunikation oft wichtiger erscheint als strukturelle Leistung, hat sich im Verteidigungsbereich eine andere Entwicklung gezeigt:

- weniger ideologische Lautstärke
- mehr strategische Planung
- konkrete Modernisierungsschritte
- erkennbare Reaktion auf neue Bedrohungen
- schrittweiser Wiederaufbau einer vernachlässigten Kernfunktion des Staates.

Das verdient Anerkennung.

Natürlich ist noch längst nicht alles gelöst. Der Zustand des Bundesheeres ist nach Jahren des Kaputtsparens noch immer nicht dort, wo er sein müsste. Aber die Richtung stimmt.



## Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Und in einer Zeit, in der Österreich vielerorts an staatlicher Überdehnung, Kompetenzersplitterung und strategischer Unschärfe leidet, ist das bereits viel.

### Conclusio

Aus Sicht der IAPÖ ist das Bundesheer heute eine der wenigen staatlichen Institutionen, bei denen ein echter strategischer Neuansatz sichtbar ist. Der **Aufbauplan ÖBH 2032+** weist in die richtige Richtung, die Modernisierung zu Land, in der Luft sowie im Cyber- und Drohnenbereich ist real, und Bundesministerin **Klaudia Tanner** hat diesem Kurs erkennbar Kontinuität gegeben.

Deshalb gilt:

**Wer Österreich resilienter, autarker und sicherer machen will, muss den begonnenen Weg beim Bundesheer nicht nur fortsetzen, sondern zur Grundlage einer neuen nationalen Sicherheitsarchitektur machen.**

Nicht das Verteidigungsministerium muss kleiner gedacht werden.

**Es muss strategisch größer gedacht werden.**